

A collage of 15 diverse individuals, including speakers and panelists, arranged in a circular pattern against a red background. Some are holding microphones, suggesting a panel discussion or Q&A session. The individuals are of various ages and ethnicities, representing a global and inclusive group. The collage is set against a large red semi-circle on a white background.



Liebe Leserinnen & Leser,

wenn ich auf 2025 zurückblicke, sehe ich zwei Bilder, die sich schwer zusammenbringen lassen und die dennoch beide wahr sind.

Das erste Bild: über 36.000 Menschen, die im vergangenen Jahr durch die Arbeit unserer ChanceMaker neue Lebenschancen erhalten haben. Kinder in Ghana, die aus Arbeitsausbeutung befreit wurden. Junge Menschen in Uganda, die aus einem Flüchtlingslager heraus eigene Unternehmen gegründet haben. Frauen im marokkanischen Atlasgebirge, die aus nachhaltigen Erzeugnissen ein eigenes Einkommen erwirtschaften. 15 Länder, elf Partnerorganisationen, ein wirkungsvolles Jahr.

Das zweite Bild: eine Stiftung, deren Finanzierungsgrundlage weggebrochen ist.

Doch bleiben wir zunächst beim ersten Bild. Im März 2025 reiste ich nach Uganda, um die Social Innovation Academy (SINA) unseres ChanceMakers Etienne Salborn zu besuchen. Ein Satz begleitete mich durch diese Tage: „Wenn eine Blume nicht blüht, dann ändere die Umgebung, in der sie wächst, und nicht die Blume.“

Ich habe Sarah kennengelernt, die als Kind in einem Slum bei Kampala beinahe an Typhus starb und heute ein Social Business für sanitäre Hygiene leitet. Ich habe Janet getroffen, die ihre eigene Geschichte sexualisierter Gewalt in Ugandas wichtigste Anlaufstelle für Betroffene verwandelt hat. Und ich war im Flüchtlingslager Nakivale, wo zwei Brüder aus dem Kongo die erste SINA-Community in einem Flüchtlingslager aufgebaut haben. Den ganzen Reisebericht findest du weiter hinten in diesem Bericht.

Was ich bei SINA gesehen habe, hat eine Überzeugung bestärkt, die unsere Arbeit seit Jahren trägt: Die besten Lösungen entstehen nicht am Schreibtisch von Entwicklungsexperten, sondern bei den Menschen, die das Problem selbst erlebt haben.

Diese Überzeugung haben wir 2025 konsequent weitergedacht: Mit dem ChanceMaker Ecosystem Fund haben wir die Förderentscheidung aus der Hand gegeben. Vier ChanceMaker-Organisationen erhielten je 10.000 Euro – nicht für sich selbst, sondern zur Weitergabe an die vielversprechendsten Absolventen ihrer eigenen Programme. Neun angehende ChanceMaker aus sechs Ländern wurden so gefördert. Wer am nächsten dran ist, entscheidet am besten.

Unsere Stiftung wurde über Jahre zu großen Teilen von einer Hauptförderin getragen, die sich zu einer jährlichen Grundförderung, zur Übernahme unserer Gemeinkosten und zur Verdoppelung weiterer Spenden verpflichtet hatte. Bereits 2024 kam diese Zusage nur teilweise zum Tragen. 2025 ist sie weitestgehend ausgefallen.

Ich will hier nicht beschönigen, was das bedeutet. Wir haben 2025 insgesamt 498.100 Euro an unsere Partner ausgezahlt, deutlich weniger, als wir zugesagt hatten und als diese Organisationen brauchen.

Manche Förderungen mussten verschoben, andere reduziert oder gestrichen werden. Jede dieser Entscheidungen betrifft Menschen. Was das im Detail heißt, lege ich im Kapitel „Transparenz in schwierigen Zeiten“ offen.

Herzlich,

Patrick Knodel

Vorstand ChanceMaker Foundation

Gleichzeitig ist etwas passiert, das mir Mut macht: Unsere externen Spendeneinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Immer mehr Menschen und Unternehmen werden Teil der ChanceMaker Community. Genau darauf bauen wir jetzt auf.

Deshalb meine Bitte an dich, ganz direkt: Werde Teil der Community. Nicht, weil wir in Not sind, sondern weil das, was unsere ChanceMaker aufbauen, jeden Euro vielfach zurückgibt. Jeder geförderte Möglichmacher schafft Chancen für Hunderte, manchmal Tausende andere.

Ich danke dir für dein Vertrauen. Und ich danke unseren ChanceMakern, die in einem schwierigen Jahr nicht aufgehört haben, für eine zukunftsfähige und gerechte Welt zu kämpfen.



Über Uns

Unsere sorgfältig ausgewählten **ChanceMaker** und ihre innovativen Lösungen schaffen **nachhaltige Lebensgrundlagen** für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und tragen zu einer **zukunftsfähigen Welt** für uns alle bei.



Möglichmacher

Unsere Arbeit befähigt Menschen, globale Ungleichheiten maßgeblich zu mindern.



Ganzheitliches Engagement

Wir fördern nachhaltige Lösungen, die das Wohlergehen von Menschen, Natur und Tieren gemeinsam denken.



Langfristige Wirkung

Unsere Maßnahmen gewährleisten langfristige Effekte und den Respekt gegenüber allen Lebewesen.

Gemeinsam Zukunft Gestalten

Zusammen mit unseren Möglichmachern
und deinem Engagement...



BEFREIEN wir Menschen aus Ausbeutung und Armut, damit sie ihr Leben selbstverantwortlich in die Hand nehmen können.

#Selbstbestimmung



BEFÄHIGEN wir junge Menschen, zu Gestaltern ihrer eigenen Zukunft zu werden und ihr volles Potenzial zu entfalten.

#Bildung



BELEBEN wir lokale Ökosysteme als Fundament zukunftsfähiger Lebens-welten für Menschen, Natur und Tiere.

#Regeneration



BEWEGEN wir Menschen dazu, Wirtschaft als Werkzeug für sozialen und ökologischen Wandel zu nutzen.

#Sozialunternehmertum

Meet the ChanceMakers



Aravinth Panch

Dreamspace Academy, Sri Lanka

„Ich möchte denjenigen, die dasselbe durchgemacht haben wie ich, neue Perspektiven und Lebensgrundlagen eröffnen. Damit können sie komplexe Herausforderungen meistern und eine hoffnungsvolle Zukunft in Sri Lanka aufbauen.“



Sujoy Chatterjee

Soceo, Indien

„Als Sozialunternehmer möchte ich neue Möglichkeiten für benachteiligte Menschen eröffnen. Innovative Geschäftsmodelle können Kleinbauern einbinden und ihre Einkommen erhöhen, während Verbraucher Zugang zu gesunden Lebensmitteln erhalten.“



James Thembo

Fairventures, Uganda

„Durch meine jahrelange enge Zusammenarbeit mit Kleinbauern in Uganda habe ich verstanden, wie wichtig ihre Rolle für einen zukunftsfähigen Planeten ist. Sie zu unterstützen heißt, eine gerechtere und nachhaltigere Welt für uns alle zu gestalten.“



Förderungen 2025

Förderungen 2025 nach Wirkungsbereichen

BELEBEN

145.000 €

Regeneration lokaler Ökosysteme und zukunftsfähige Lebensgrundlagen für Kleinbauernfamilien

BEFÄHIGEN

130.000 €

Bildung, die benachteiligte Menschen in die Lage versetzt, eigene Zukünfte zu gestalten

BEWEGEN

75.000 €

Soziale Geschäftsmodelle, die Wertschöpfung in lokalen Gemeinschaften halten

BEFREIEN

53.100 €

Würde, Schutz und Selbstbestimmung für die Verletzlichsten

ECOSYSTEM FUND

40.000 €

Anschubfinanzierung für neue ChanceMaker, ausgewählt von unseren Partnerorganisationen

DEUTSCHLAND (auslaufend*)

55.000 €

Transformative Bildung und unabhängiger Journalismus in Deutschland

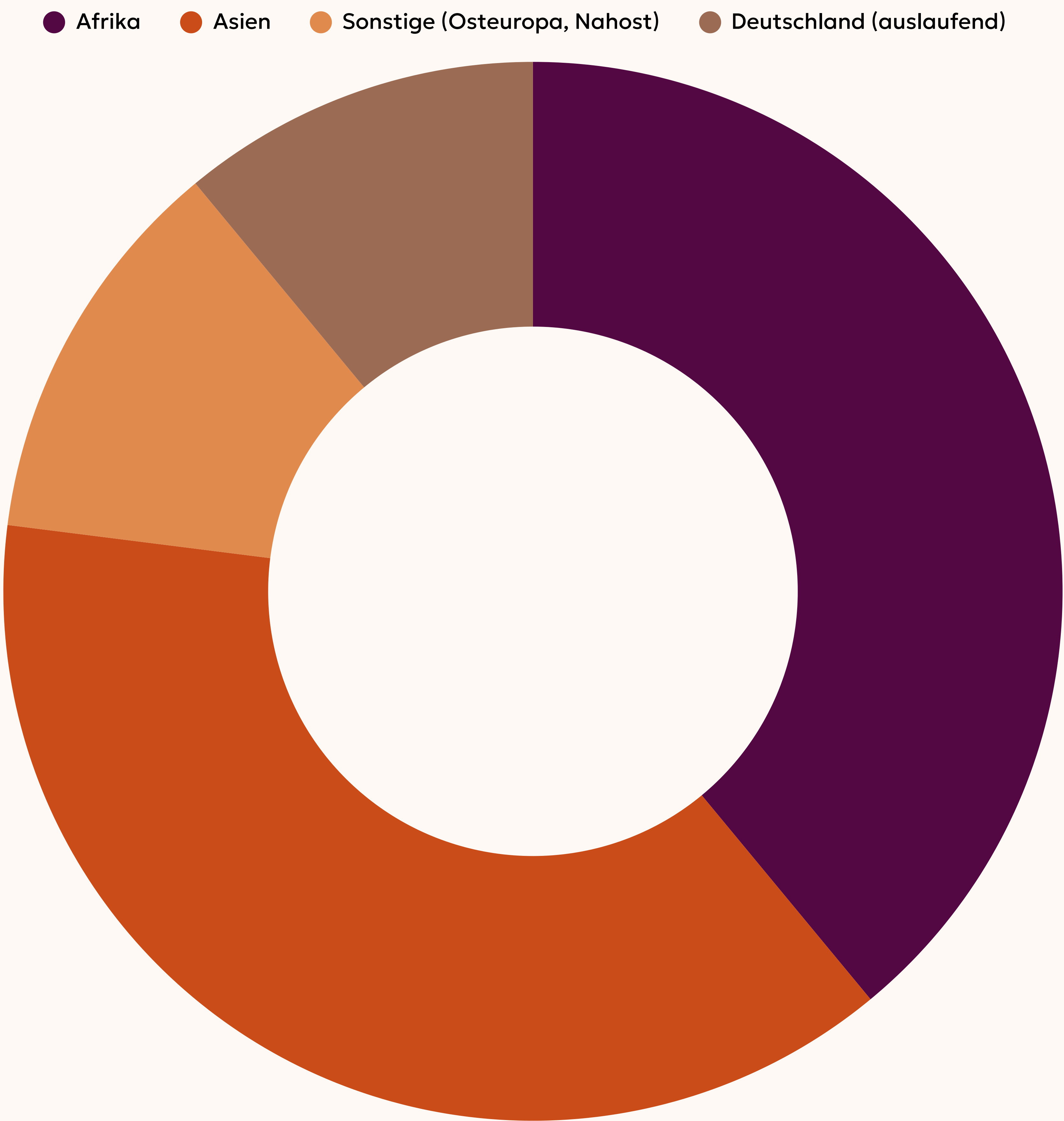
*Der Wirkungsbereich Deutschland Neu Denken wurde 2025 beendet, noch laufende Partnerschaften werden bedient

ALLE FÖRDERUNGEN: 498.100 €

Auf Grund des Ausfalls der Stifterinnenförderung mussten wir 2025 erneut zugesagte Fördermittel reduzieren oder auf ein späteres Datum verschieben.



Förderungen nach Region 2025

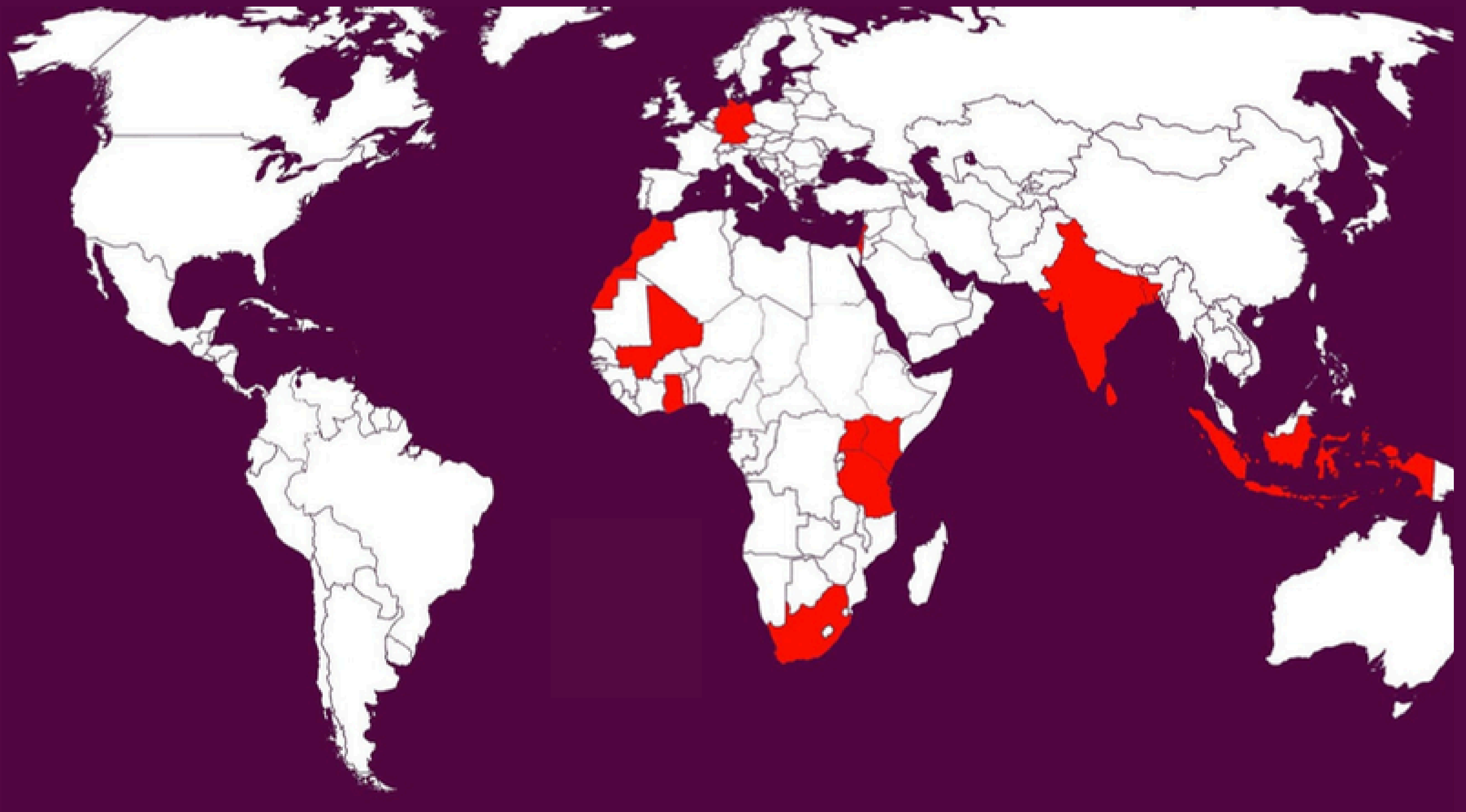


ChanceMaker Wirkungsländer 2025

Ghana · Rumänien · Indien · Palästina · Kenia · Uganda ·
Südafrika · Mali · Indonesien · Marokko · Sri Lanka · DR Kongo ·
Kamerun · Nigeria · Deutschland*

*Der Wirkungsbereich Deutschland Neu Denken wurde 2025 beendet, noch laufende Partnerschaften werden bedient

Auf einen Blick: Wirkung 2025



36.805

Menschen

haben durch die Arbeit unserer ChanceMaker neue Lebenschancen erhalten.

26.713

Kinder & Jugendliche

haben Zugang zu lokal relevanten, hochwertigen Bildungsangeboten erhalten.

15

Länder

in Afrika, Asien und Europa, in denen unsere ChanceMaker und ihre Organisationen wirken.

2.151

Hektar Land

wurden durch Agroforstwirtschaft, Agrarökologie und Naturschutz regeneriert und geschützt.

425.241

Bäume & Pflanzen

wurden neu gepflanzt oder als Setzlinge an Kleinbauernfamilien verteilt.

WIE CHANCENLOSE ZU CHANCEMAKERN WERDEN

„Wenn eine Blume nicht blüht, ändere die Umgebung, in der sie wächst, nicht die Blume.“

Dieses Zitat begleitete Patrick Knodel während seiner mehrtägigen Reise nach Uganda, wo er die Arbeit der ChanceMaker Emile und Etienne bei der Social Innovation Academy (SINA) hautnah erleben konnte.

Nach der Ankunft am Flughafen Entebbe wurde Patrick von Accram abgeholt, einem ehemaligen SINA-Lerner, der heute seine eigene Reiseagentur betreibt – ein erster Beleg dafür, wie nachhaltig das SINA-Modell wirkt.

Die Fahrt führte zur SINA-Gründungscommunity Jangu bei Mpigi. Mittlerweile gibt es 23 SINA-Communities in neun Ländern. Auffällig war sofort die bunte, kreative Architektur, etwa Häuser aus Plastikflaschen.

Das SINA-Modell: SINA wurde von Etienne Salborn gegründet, der mit 19 Jahren als Volunteer nach Uganda kam. Als er erkannte, dass Waisenkinder trotz Schulbildung keine beruflichen Perspektiven hatten, entwickelte er mit ihnen ein neues Bildungskonzept. Heute ermöglicht SINA benachteiligten jungen Menschen – Geflüchteten, Waisen, ehemaligen Kindersoldaten – die Gründung eigener Sozialunternehmen.

Die Lernenden, „SINA Scholars“, durchlaufen ein fünfstufiges Empowerment-Programm nach Design-Thinking-Prinzipien und übernehmen rotierende Rollen in der Community. Herzstück ist das Freesponsibility-Prinzip: Freiheit geht immer mit Verantwortung einher.



Uganda vor Ort: Sozialunternehmen

Wenn persönliche Tragödien zu lösungsorientierten Geschäftsmodellen werden



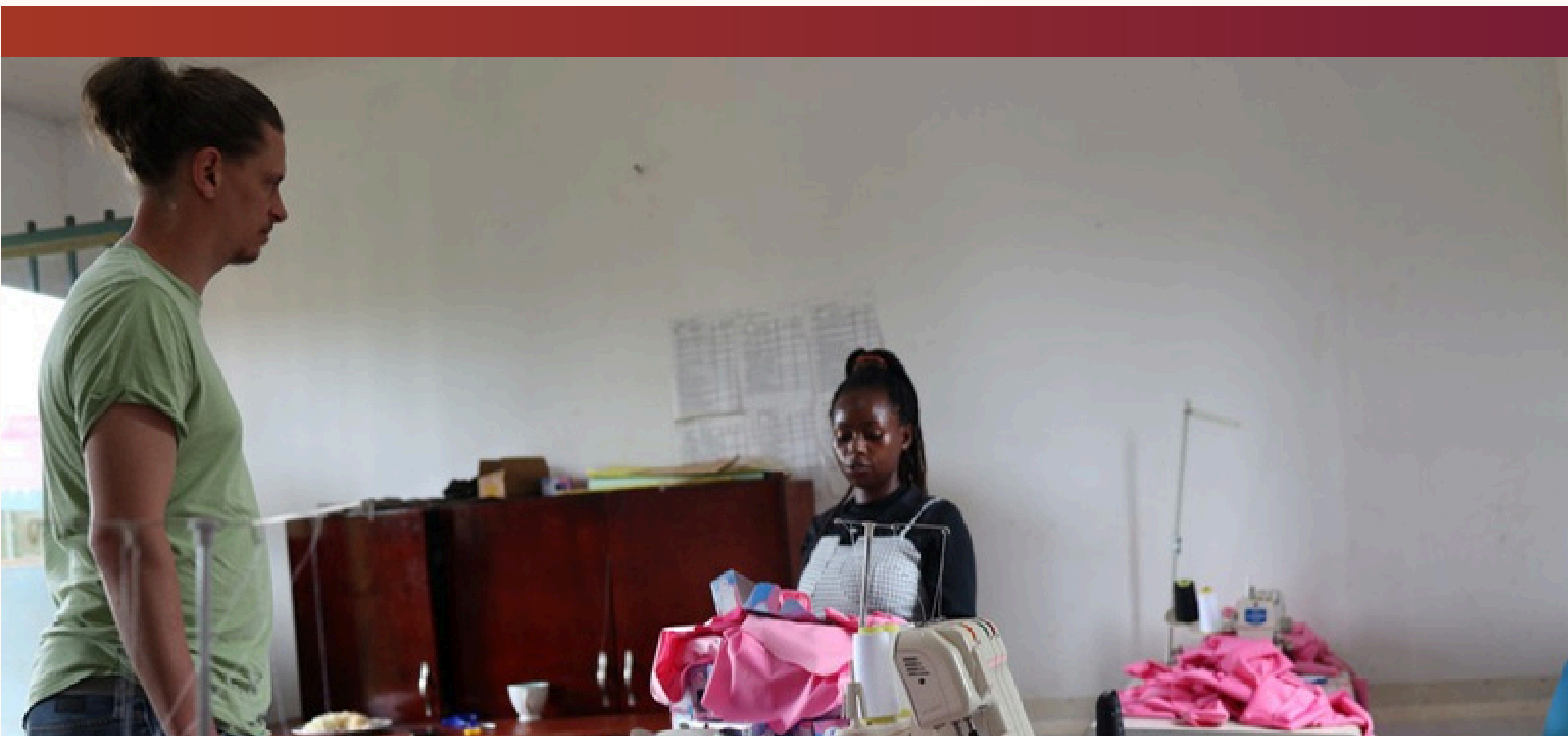
Swiftsan Hygienic Solutions

Sarah Nakibuule verlor mit sechs Jahren ihre Mutter und wurde als Kind im Slum bei Kampala mehrfach schwer krank, mit zehn lebensbedrohlich an Typhus. Sie gründete Swiftsan: einen biologischen Fäkalienschlamm-Zersetzer für Latrinen, der bereits nach 15 Tagen wirkt. Sarah beschäftigt inzwischen drei alleinerziehende Mütter in Vollzeit, über 160 Haushalte und sechs Schulen wurden versorgt.



Uganics

Joanne Rukundo Nalubega wuchs im Waisenhaus auf und erkrankte häufig an Malaria. Aus dieser Erfahrung entwickelte sie Uganics: organische Mückenschutzseifen aus Eukalyptus- und Zitronengrasöl. Höhere Margen bei Hotels und Resorts – inklusive eines Vertrags mit der Lufthansa Group / Brussels Airlines Business Class – finanzieren dieselbe Seife günstig für die lokale Bevölkerung quer.



Uganda vor Ort: Sozialunternehmen



Totya Platform – Mut zur Heilung

Janet Aguti wurde selbst Opfer sexueller Gewalt und gründete Totya („Fürchte dich nicht“ auf Luganda): die einzige Hotline Ugandas für Überlebende. Notfallmedizin, psychosoziale Begleitung, rechtliche Unterstützung und Erste-Hilfe-Kits für ländliche Gebiete – über 10.000 Menschen erreicht. Janet ist 2025 zudem eine der ersten Geförderten des neuen Ecosystem Fund.



Gejja Women Foundation

Faith und ihre Mitgründerinnen, selbst im Waisenhaus aufgewachsen, produzieren wiederverwendbare Slipeinlagen-Sets (inkl. Seife und Unterhose) für rund 40 Cent und leisten Aufklärungsarbeit in Dorfgemeinden und Schulen sowie Entrepreneurship-Trainings für Frauen – inzwischen auch für Männer. Rund 20 Prozent der laufenden Kosten deckt die Foundation bereits aus eigenen Einnahmen.



Besuch im Nakivale Flüchtlingslager

Ein weiterer Tag der Reise führte Patrick in das Flüchtlingslager Nakivale, mit über 200.000 Menschen eines der größten weltweit. Begleitet wurde er von Raffael und seinem Bruder Patrick, die 2010 im Alter von 14 und 19 Jahren aus dem Krieg im Kongo dort ankamen. Die Bedingungen sind erschütternd: Neuankömmlinge erhalten nur eine Plastikplane, einen Eimer und ein weit entferntes Stück Land. Alle müssen ihre Pässe abgeben – faktisch staatenlos. Die UNHCR-Unterstützung von rund 10 Cent pro Tag reicht kaum zum Überleben.

Statt der zugewiesenen Parzelle blieben Raffael und Patrick im Zentrum, schliefen auf der Straße und gründeten schließlich als SINA Scholars „Opportunigee“ – die erste SINA-Community in einem Flüchtlingslager. Der Name verschmilzt „Opportunity“ und „Refugee“: Chancen schaffen, statt auf Hilfe zu warten.

Im Lagerzentrum entstand ein Campus mit kreativer Architektur aus Plastikflaschen. Scholars von Opportunigee führen heute eigene Unternehmen: von Mülltonnen aus Plastikflaschen bis zu Hygieneartikeln wie Seife und Waschmittel, verkauft im eigenen Laden – und mittlerweile darüber hinaus.

Nakivale bestärkt die Überzeugung: Das SINA-Modell funktioniert selbst unter schwierigsten Bedingungen. Es gibt Menschen Würde, Selbstbestimmung und konkrete Werkzeuge – statt Abhängigkeit von humanitärer Hilfe.



Uganda vor Ort: Selbstorganisation als Schlüssel

Das Prinzip der Freesponsibility durchdringt alle Ebenen von SINA. Die Scholars übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen und für den Betrieb der Community – rund 50 definierte Rollen, von der Wasserversorgung bis zur Buchhaltung.

Dieser Ansatz der Holocracy, einer selbstorganisierten Führungsstruktur ohne traditionelle Hierarchien, sorgt für kontinuierliche Weiterentwicklung. In der „Concentration“-Phase müssen angehende Unternehmer in vorgegebener Zeit mindestens 150 US-Dollar Umsatz erwirtschaften – gelingt das nicht, wird das Modell angepasst.

Herausforderung bleibt die Anschlussfinanzierung für wachsende Sozialunternehmen – hier diskutierte Patrick mit Etienne mögliche Synergien mit anderen ChanceMaker-Initiativen.

40%

der SINA-Absolventen gründen ein Sozialunternehmen

23

SINA-Communities in neun Ländern

1.000+

aktive SINA Scholars

150+

gegründete Sozialunternehmen seit 2014

„Die Geschichten von Sarah, Joanne, Janet, Faith, Raffael und Patrick zeigen: Mit dem richtigen Umfeld können junge Menschen, unabhängig von ihrer Vorgeschichte, zu ChanceMakern werden, die ihr eigenes Leben und das ihrer Mitmenschen zum Positiven verändern.“



Wirkungsbereiche im Fokus: Befreien

Wer Opfer von Ausbeutung oder Menschenhandel wurde, hat die Kontrolle über den eigenen Körper, die eigene Arbeit, die eigene Zukunft verloren. Unsere ChanceMaker kämpfen dafür, diese Freiheiten zurückzugeben, und befähigen Menschen, wieder aktive Gestalter ihres Lebens zu werden.

GHANA

Kinderausbeutung in Ghana stoppen



Als Sozialarbeiterin in England setzte sich Anita schon immer für Benachteiligte ein. Ein Bericht über Kinder, die am Volta-Stausee unter lebensgefährlichen Bedingungen zur Arbeit in der Fischerei gezwungen werden, ließ sie 2015 ihre Stelle aufgeben und nach Ghana zurückkehren. Seit 2016 leitet sie für International Justice Mission multidisziplinäre Teams aus Ermittlern, Nachsorgemitarbeitenden und Juristen. 78 % der arbeitenden Kinder in Ghana sind in der Landwirtschaft tätig – der Schlüssel liegt in der Stärkung des Rechtssystems, damit bestehendes Recht durchgesetzt wird.

100+

befreite Kinder & Jugendliche aus Arbeitssklaverei

Survivor
Networks

ehemalige Betroffene werden zu Stimmen gegen Menschenhandel

Weitere Initiativen

- Rumänien: Menschenhandel in Europa stoppen und geflüchtete Menschen schützen.



Wirkungsbereiche im Fokus: Befähigen

Lernangebote, die lokales Wissen mit relevanten Zukunftskompetenzen verbinden und echte Perspektiven vor Ort schaffen. Unsere ChanceMaker entwickeln ganzheitliche Bildungsmodelle, Social-Entrepreneurship-Programme und frei zugängliche Lernplattformen, die junge Menschen befähigen, ihr volles Potenzial zu entfalten.

INDIEN / GLOBAL

Soziale Visionäre werden zu Möglichmachern



Durch eine fortschreitende Netzhauterkrankung erblindete Sabriye mit zwölf Jahren vollständig. 1992 entwickelte sie die tibetische Blindenschrift, 2005 gründete sie mit Paul Kronenberg kanthari in Kerala, Südindien. Das Besondere: Alle Teilnehmenden waren oder sind selbst von dem Problem betroffen, das sie lösen möchten – ehemalige Kindersoldaten entwickeln Friedensbildung, Betroffene von Gewalt schützen andere vor ähnlichem Schicksal.

19

soziale Visionäre 2025 aus 12
Ländern

280

Möglichmacher seit 2009 aus 55
Ländern

50.000

Menschen profitieren von 180+
Initiativen

Weitere Initiativen

- Sri Lanka: Neue Lebenschancen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch Bildung, Innovation und Unternehmertum.
- Südafrika: Neue Perspektiven für Südafrikas Jugend – von Sport bis Bildung und Gesundheit.
- Mali und Sahel: Nachhaltige Jobs für junge Menschen durch Hightech und lokales Wissen.
- Palästina: Rehabilitation und Integration von jungen Menschen mit Behinderungen.



Wirkungsbereiche im Fokus: Bewegen

UGANDA

Wirtschaftssysteme verändern sich nicht von selbst – sie müssen bewegt werden, hin zu Gemeinschaften, zur Natur, zu mehr Gerechtigkeit. Unsere ChanceMaker gründen Sozialunternehmen und ganzheitliche Geschäftsmodelle, die nicht trotz, sondern wegen ihres gesellschaftlichen Auftrags erfolgreich sind.

Zukunftsperspektiven durch Sozialunternehmertum



Emile wuchs in der DR Kongo auf, Konflikte zwangen ihn zur Flucht nach Uganda, wo er jahrelang als Flüchtling lebte und Bildungsmangel, frühe Ehen, Sucht und Diskriminierung erlebte. Bei der Social Innovation Academy (SINA) erkannte er, dass seine eigenen Erfahrungen eine Kraftquelle sein können – aus dem Teilnehmer wurde ein zentrales Mitglied des SINA-Teams. Jeder Lernende erstellt seinen eigenen Lehrplan und entwickelt in Bootcamps belastbare Geschäftsmodelle.

1.000+

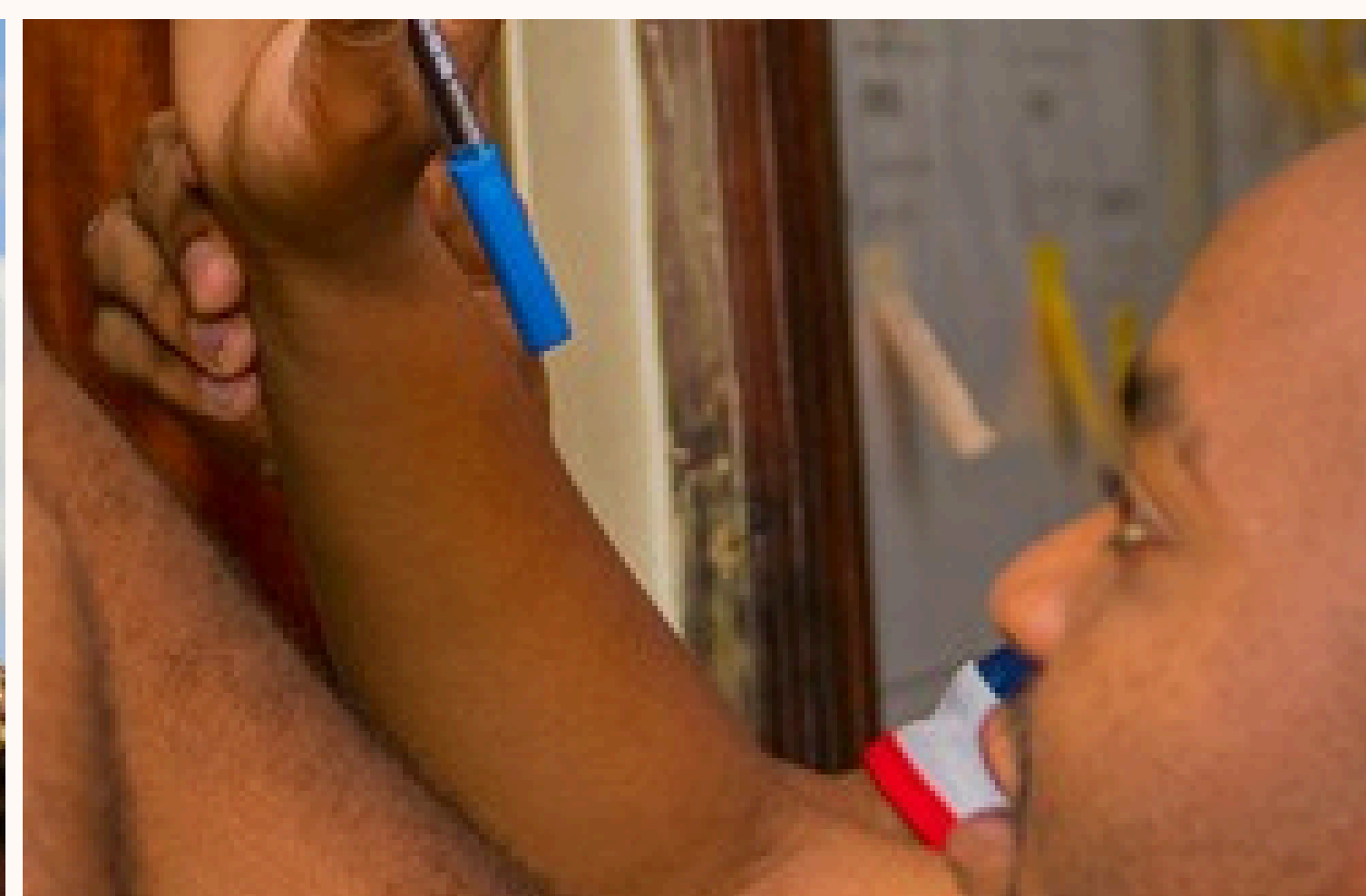
SINA Scholars in 23 Communities, 9 Ländern

39

neue Sozialunternehmen 2025

Weitere Initiativen

- Uganda: Nachhaltige Wege aus der Armut für Kleinbauernfamilien.
- Kenia: Ein wirkungsvolles Ökosystem zur Unterstützung afrikanischer Kleinbauern aufbauen.



Wirkungsbereiche im Fokus: Beleben

Böden, die sich erholen. Wälder, die zurückkehren. Landrechte, die gesichert werden. Unsere ChanceMaker setzen ganzheitliche Ansätze um, die ökologische Erneuerung und soziale Gerechtigkeit als Einheit verstehen: Agrarökologie, Agroforestry, gemeinschaftsbasierter Naturschutz und nachhaltige Lebensgrundlagen für Kleinbauernfamilien.

MAROKKO

Frauengeführte Kooperativen im Hohen Atlas



Tasnim wuchs in Marokko auf, studierte Umweltwissenschaften an der Yale University und kehrte 2017 zurück – geprägt von den Arbeitsbedingungen auf einer industriellen Tomatenfarm. Heute leitet sie das High Atlas Cultural Landscapes Programm der Global Diversity Foundation. Die meist frauengeführten Kooperativen erhalten Unterstützung bei Produktentwicklung, regenerativen Anbaupraktiken, digitalem Marketing sowie Zertifizierung und Vertrieb über das Label „High Atlas Harvest“.

3.880

Menschen aus indigenen Gemeinschaften profitieren

1.500

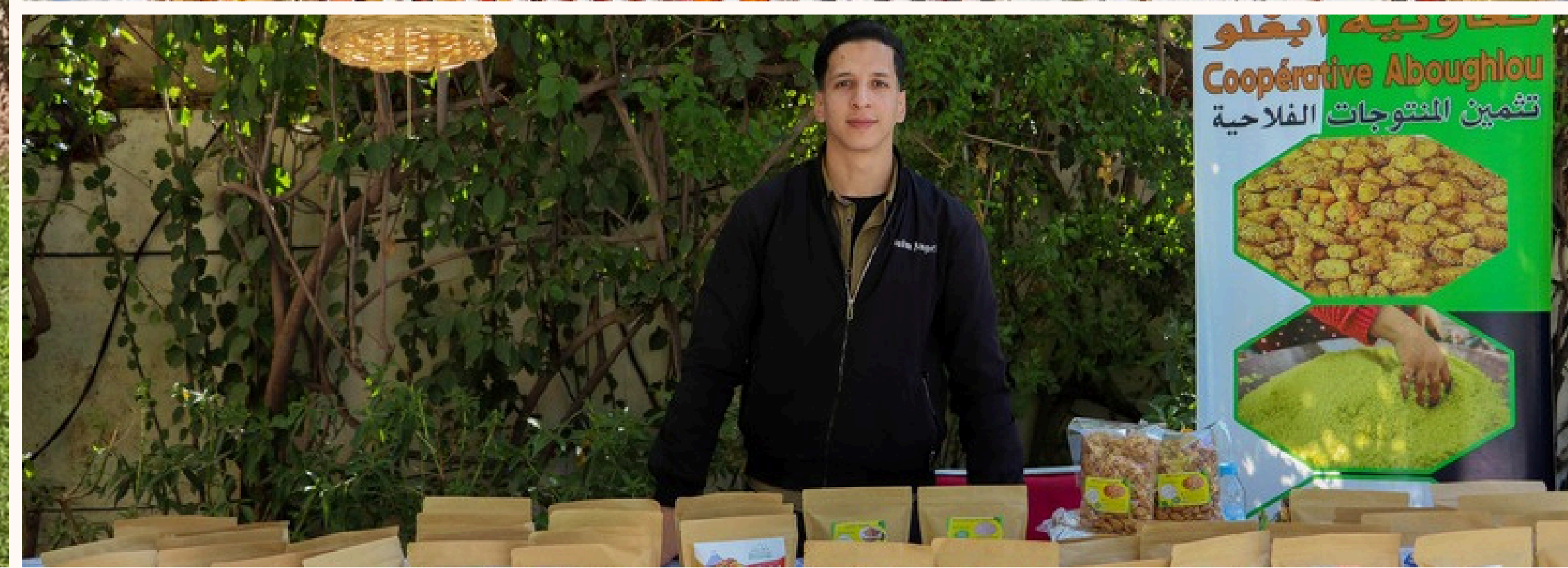
Hektar mit lokalem Saatgut & Agrarökologie

36.000

produzierte Heil- und Aromapflanzen

Weitere Initiativen

- Uganda und Indonesien: Nachhaltige Lebensgrundlagen für Kleinbauern, Regenwälder erhalten und Klimawandel bekämpfen.
- Indien: Neue Zukunftsperspektiven für indigene junge Menschen in der nachhaltigen Landwirtschaft.
- Indien: Knowledge Hubs für Kleinbauern in den Sundarbans.



Der ChanceMaker Ecosystem Fund

Der ChanceMaker Ecosystem Fund ist unser Weg, Stiftungsarbeit neu zu denken: Nicht wir entscheiden, wer eine Anschubfinanzierung bekommt, sondern unsere Partnerorganisationen vor Ort. Im Pilotjahr haben vier ChanceMaker-Partner neun Grantees aus sechs Ländern ausgewählt und mit je bis zu 10.000 Euro auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt.

Wir nennen diese Partner die „ChanceMaker-Maker“: kanthari, die Social Innovation Academy, die Global Diversity Foundation und Shikshantar. Sie sind nicht nur selbst Möglichmacher, sie bringen die nächste Generation von ChanceMakern hervor.

Dezentralisierte und dekolonisierte Förderung: Vier Partnerorganisationen erhielten je 10.000 Euro – nicht für sich selbst, sondern zur Weitergabe an bis zu vier vielversprechende Absolventinnen und Absolventen ihrer eigenen Programme. Die Entscheidung, wer das Geld bekommt, liegt vollständig bei den Partnerorganisationen, denn sie kennen die Menschen am besten.

Buddy-Mentorship-System: Jeder Grantee wird einer anderen Partnerorganisation als Mentor zugeteilt, nicht der eigenen. Ein Grantee aus Nigeria wird zum Beispiel von jemandem aus Sri Lanka begleitet. Wissen reist über Kontinente – aus Förderung wird Vernetzung, aus Vernetzung ein aufstrebendes Ökosystem.



Ecosystem Fund: die neuen Möglichmacher

Von Nigeria bis Indien – Teil 1



Jethro Christopher
Tech4Rural, Nigeria

Bildet Jugendliche aus ölverschmutzten Dörfern im Niger-Delta in digitalen Fähigkeiten aus (Videoproduktion, Marketing, Dokumentation) und macht sie zu Umweltaktivisten.



Blaise Ngwanoh
Mandrill-Alert, Kamerun

Selbst gehörlos, entwickelt er ein Sicherheitsarmband mit Vibrations- und Lichtwarnung für gehörlose Menschen im konfliktreichen Nordwesten Kameruns, ergänzt um Gebärdensprachtrainings.



Samson Luari
Ogiek Museum & Heilpflanzengarten, Kenia

Baut im Mau-Wald ein Museum mit über 150 Artefakten und einen Garten mit 600+ bedrohten Pflanzenarten – Wissenstransfer zwischen Ältesten und Jugendlichen der Ogiek.



Wangechi Kiongo
EcoPhilia, Kenia

Verbindet in Eco-Clubs im Nyeri County Klimakompetenz, mentale Gesundheit und praktisches Handeln zur Ökosystemregeneration.



Ecosystem Fund: die neuen Möglichmacher

Von Nigeria bis Indien – Teil 2



Janet Aguti
Totya Platform, Uganda

Betreibt Ugandas einzige Hotline für Überlebende sexueller Gewalt mit medizinischer Notversorgung, psychosozialer Begleitung und Erste-Hilfe-Kits für ländliche Gebiete.



Sairus Kiggundu
Kibajjo Agro-Processors, Uganda

Trocknet und verpackt lokal angebauten Ingwer mit Solartrocknern als zertifiziertes Produkt – soll das Einkommen beteiligter Bauernfamilien um 40 % steigern.



Israel Baelongandi
CINA Bakery Project, DR Kongo

Gründete nahe Kinshasa eine Bäckerei, die ausschließlich Menschen mit Behinderungen beschäftigt und ihnen Einkommen sowie Ausbildung vermittelt.



Blaise Amani
GIV Renewable Energy, Kenia

Selbst Geflüchteter, baut er solarbetriebene WLAN-Hotspots im Flüchtlingslager Kakuma und verbindet Schulen und Unternehmen mit dem Netz.



Shehnaz Khan
Green for Nature, Indien

Rettet ausrangierte Computer von Deponien, repariert sie für Schulen ohne digitale Ausstattung und bildet in Delhi benachteiligte Jugendliche zu Technikerinnen aus.



Erste Learnings und nächste Schritte

Wer am nächsten dran ist, entscheidet am besten.

Wer Philanthropie wirklich demokratisieren und dekolonisieren will, muss bereit sein, Entscheidungsmacht abzugeben. Wir haben den Ecosystem Fund bewusst als Pilotprojekt behandelt – nicht alles lief reibungslos. Das Mentorship-System brauchte länger als geplant, um in Gang zu kommen. Mentoring-Beziehungen müssen von Anfang an mit einer gemeinsamen Auftaktsession etabliert werden.

Der Ecosystem Fund bleibt kein einmaliges Experiment. Wir wollen ihn ausbauen: mehr Partnerorganisationen einbeziehen, den Förderrahmen durch neue Unterstützer erhöhen, die Vernetzung unter den Grantees weiter stärken. Perspektivisch sollen besonders vielversprechende Grantees nach dem ersten Jahr eine vollständige Organisationsförderung beantragen können.

Was wir bereits feststellen können: Die Ideen für eine gerechte, zukunftsfähige Welt sind da. Die sozialen Visionäre, die sie entwickeln, sind da. Was sie brauchen, ist jemand, der ihnen vertraut und den Anfang ermöglicht.

Der Ecosystem Fund 2025 in Zahlen



Transparenz in schwierigen Zeiten

Das Jahr 2025 hat die ChanceMaker Foundation an einen Wendepunkt gebracht. Wir legen offen, was passiert ist, weil Vertrauen nur durch Offenheit entsteht.

Die Arbeit der ChanceMaker Foundation wurde seit Gründung wesentlich von der Stifterin getragen. Deren Zusage bestand aus drei Komponenten: einer Grundförderung von 1.000.000 Euro pro Jahr, der Übernahme der Gemeinkosten (im Folgejahr als separate Spende) sowie der Verdoppelung weiterer Spenden bis 250.000 Euro pro Jahr.

Bereits 2024 kam diese Zusage nur teilweise zum Tragen – der Stiftung fehlten damals 707.972 Euro zur Planung. 2025 ist die Förderung der Stifterin weiter zurückgegangen. Durch Zahlung von Rückständen aus Vorjahren erhielt die ChanceMaker Foundation noch 439.972 Euro.

Wie schon 2024 haben wir jede Kürzungs-Entscheidung im offenen Dialog mit den betroffenen ChanceMakern getroffen. Das ist kein Ersatz für fehlende Mittel, aber der Unterschied zwischen einem Abbruch und einer gemeinsam getragenen Anpassung.

An Partner ausgezahlt

498.110 €	634.531 €
2025	2024

Es gibt auch eine gute Nachricht, und sie ist die wichtigste dieses Kapitels:

Unsere sonstigen Spendeneinnahmen sind 2025 deutlich gestiegen. Immer mehr Privatpersonen und Unternehmen werden Teil der ChanceMaker Community. Die Diversifizierung unserer Finanzierungsquellen, die wir vor zwei Jahren begonnen haben, zeigt erste Wirkung.

Genau hier wollen wir gemeinsam 2026 anknüpfen: Eine Stiftung, die von einer breiten Gemeinschaft getragen wird, kann ihren ChanceMakern die langfristige Verlässlichkeit geben, die sie benötigen.

Spendeneinnahmen Community (ohne Stifterin)

298.628,28 €	66.032,33 €
2025	2024



Werde Teil der ChanceMaker Community

Werde Teil der ChanceMaker Community mit deinem Dauerauftrag:



Kontoinhaber: ChanceMaker Foundation

IBAN: DE80 4306 0967 4118 8644 00

BIC: GENODEM1GLS

Bank: GLS Bank

Du entscheidest, wo deine Spende wirkt: BEFREIEN, BEFÄHIGEN, BELEBEN oder BEWEGEN. Oder du vertraust uns, sie dort einzusetzen, wo sie am meisten bewirkt.

BEFREIEN

BEFÄHIGEN

BELEBEN

BEWEGEN



Patrick Knodel

patrick@chancemaker.foundation

Crispine Maier

crispine@chancemaker.foundation

Wir freuen uns über deine Nachricht!

TOGETHER WE EMPOWER PEOPLE



ChanceMaker Foundation
Bolzstraße 8
70173 Stuttgart

ChanceMaker
FOUNDATION